



Burnett, J.C. Erkrankungen der Haut



zum Bestellen [hier klicken](#)

by naturmed Fachbuchvertrieb

Aidenbachstr. 78, 81379 München

Tel.: + 49 89 7499-156, Fax: + 49 89 7499-157

Email: info@naturmed.de, Web: <http://www.naturmed.de>

J. COMPTON BURNETT, M.D
ERKRANKUNGEN DER HAUT

Schriftenreihe der
Clemens von Bönninghausen - Akademie
Band 12

ERKRANKUNGEN DER HAUT

Ihre konstitutionelle Natur und ihre Heilung

von

J. COMPTON BURNETT, M.D.

(Übersetzung: Karlheinz Reinke und Gerhard Risch)

Si non juvat, mode ne noceat.
(Wenn es nicht hilft, soll es wenigstens nicht schaden.)
By their fruits ye shall know them.
(An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.)



Verlag Müller & Steinicke München

© 1994 Verlag Müller & Steinicke GmbH, München

unveränderter Nachdruck 2009

unveränderter Nachdruck 2012

unveränderter Nachdruck 2016

ISBN 978-3-87569-121-4

Alle Rechte der Verbreitung, auch die der photomechanischen Wiedergabe oder der Einspeisung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen sind vorbehalten.

Inhalt

| | |
|--|----|
| Geleitwort | 8 |
| Vorwort zur dritten Ausgabe | 10 |
| Vorwort zur zweiten Ausgabe | 11 |
| Vorwort zur ersten Ausgabe | 12 |
| <u>Erkrankungen der Haut. Teil I</u> | |
| Angina pectoris durch unterdrückte Hautkrankheit | 17 |
| Spezifisches enexanthematisches Asthma | 19 |
| Asthma, Psoriasis und vergrößerte Leber | 20 |
| Hydrocephalus, Ekzem, latente Vakzinose | 21 |
| Kopfekzem unterdrückt - fataler Ausgang | 22 |
| Doppelte Katarakt durch unterdrückten Ausschlag | 23 |
| Ekzem, Ophthalmie | 24 |
| Ossifiziertes Herz durch unterdrücktes Ekzem | 25 |
| Verschwinden von Psoriasis und Trachom nach Erysipel | 27 |
| Ekzem mit inneren metastatischen Symptomen | 29 |
| Ausschlag auf der Kopfhaut - Katarakt | 31 |
| Impfdermatitis | 33 |
| Pustulöser Ausschlag | 34 |
| Pustulöse Ausschläge | 35 |
| Haarlose Flecken am Kinn | 37 |
| Akne des Gesichts und der Nase, nasale Dermatitis | 39 |
| Kranke Fingernägel | 41 |
| Grindflechte der Kopfhaut - Katarakt | 42 |
| Scabies - Katarakt - Furunkel | 43 |
| Crusta lactea | 44 |
| Flechten | 45 |
| Unterdrückter Fußschweiß | 46 |
| Scabies - Wechselfieber | 47 |
| Der „sternale Fleck“ | 48 |
| Sarkognomie | 50 |
| Kinn- und Halsaffektionen | 51 |

| | |
|--|-----|
| Der Unsinn des Spezialistentums | 52 |
| Beziehungen zwischen Hautaffektionen und inneren Organen. | 54 |
| Ekzem - vergrößerter Eierstock - chronische Oophoritis | 56 |
| Konstitutionelle Natur des Lupus | 57 |
| Fall eines generalisierten Favus | 66 |
| Tumoren und die Haut | 67 |
| Fletchers „Aetiologie“ | 69 |
| Akne durch kalte Getränke | 70 |
| <i>Bellis perennis</i> gegen die schlimmen Folgen von nassem Wetter bei Erhitzten | 71 |
| Habituelle periodische Gesichtsdermatitis | 73 |
| <u>Teil II</u> | |
| Fall von Ichthyosis | 81 |
| Schwerer Fall von Ekzem von 16 Jahren Dauer - Elephantiasis der Schamlippen - lebenslange Verstopfung.. | 83 |
| Fall von Akne und geschwollener Hals | 86 |
| Ulzerativer Ausschlag der Vulva | 88 |
| Fall von Pityriasis rubra | 90 |
| Fall von heftigen und schweren Anfällen von arthritischer Urticaria | 93 |
| Dyspepsie - Erbrechen - Neuralgie - Neurasthenie - akutes Ekzem | 95 |
| Fall eines strumösen Ekzems bei einem Baby, mit <i>Bacillinum C 200</i> geheilt | 97 |
| Hartnäckiges Ekzem | 99 |
| Fall eines gichtigen Ekzems | 100 |
| Lichen urticarius | 101 |
| Haufen von weichen Warzen um den Anus | 102 |
| Nasales Erythem | 103 |
| Lebenslanger Ausschlag auf der Kopfhaut | 104 |
| Chronisch zahlreiche Furunkel und Akne | 105 |
| Grindflechte (Herpes sive Tinea tonsurans) | 107 |
| Alopecia areata | 110 |
| Über Alopecia areata und ihre Beziehung zur Grindflechte | 112 |

| | |
|--|-----|
| Ekzeme des äußeren Ohrs und Meatus | 120 |
| Akutes allgemeines Erythem und chronische rheumatoise Arthritis | 122 |
| Rhinophym | 124 |
| Ekzem bei einem Kind von drei Jahren | 125 |
| Fall eines Ekzems der Eichel von sechs Jahren Dauer | 126 |
| Fall eines Ekzems | 127 |
| Fall von Grindflechte, Ekzem, Akne und Asthma | 128 |
| Starke Dermatitis | 130 |
| Sehr schwerer Fall von Sykosis | 131 |
| Bemerkung zu <i>Levico</i> | 133 |
| Übelriechende Schweiße - periodische Kopfschmerzen | 134 |
| Lichen urticarius | 135 |
| Bemerkungen über den Ursprung des Selbstmissbrauchs bei Kindern | 136 |
| Ekzem der Ohren von sieben Jahren Dauer | 138 |
| Flaches Papillom in der Analgegend | 139 |
| Pruritus ani | 140 |
| Fall von Fledermausflügelkrankheit - Lupus | 141 |
| Papulöser Ausschlag | 143 |
| Epidemisches Ekzem | 144 |
| <u>Teil III</u> | |
| Die konstitutionelle Heilung von Alopecia areata | 149 |
| Was ist das Wesen der Alopecia areata? | 152 |
| Ist Alopecia areata ansteckend? | 153 |
| Alopecia areata | 154 |
| Alopecia areata bei einer Dame von 35 Jahren | 155 |
| Verlust des Schnurrbarts | 156 |
| Fall von Alopecia areata | 157 |
| Alopecia areata | 158 |
| Schwerer Fall | 159 |
| Register | 161 |

Geleitwort

Bei den Hauterkrankungen kommt der tiefe Gegensatz zwischen offizieller Schulmedizin und Homöopathie unüberbrückbar zum Vorschein. Sie stehen sich dabei wie Feuer und Wasser gegenüber. Angesichts eines Falles irgendeiner Hauterkrankung kann man immer die Gretchenfrage stellen: wie hältst du es mit seiner Behandlung? Und wenn der Behandler dann Salben, Lotionen, Bestrahlungen, Bäder oder andere äußere Mittel - vielleicht auch nur in „bestimmten“ Fällen - vorschlägt, dann weiß man, dass er kein Homöopath ist. Dann hat er das Wesen der Homöopathie nicht verstanden. Denn Homöopathie ist wesentlich mehr als nur das Heilen nach dem Ähnlichkeitsgesetz - sie ist ein medizinisches System, das aus noch viel mehr Grundelementen als nur dem Ähnlichkeitsgesetz besteht. Homöopathie ist zu allererst das Wissen um die Steuerung des lebenden Organismus durch die *Lebenskraft*.

Und darum ist eines ihrer Grundelemente die Kenntnis der Art und Weise des Funktionierens dieser *Lebenskraft*. Sie hat die Tendenz, Krankheitskräfte und -erscheinungen möglichst von innen nach außen, an die Peripherie des Organismus, zu verlagern. Dort sind sie für das Leben unschädlicher und ungefährlicher als „drinnen“. Und die Haut ist nun einmal die Peripherie des Organismus. Jede Hauterkrankung muss also zunächst einmal von diesem Standpunkt aus betrachtet werden. Die Folgerungen daraus sind eindeutig: J. Compton Burnett hat sie klar im Vorwort zur ersten Ausgabe dieses Büchleins ausgesprochen. Fazit: Jeder Hauterkrankung - wenn sie nicht von außen durch Vergiftung, Verbrennung, usw. zugefügt ist - liegt ein innerer krankhafter Vorgang zugrunde, und das Behandeln der Haut mit irgendwelchen äußeren Mitteln kann nur den inneren Vorgang verschlimmern, weil damit gegen die Intention der *Lebenskraft* gehandelt wird - *Burnett* bringt einige unübersehbare Fälle als zwingenden Beweis für diese These!

Er reiht sich damit würdig ein in die Reihe der großen und echten Schüler *Hahnemanns*, der dieses medizinische System der Homöopathie geschaf-

fen und mit seiner Psora-Lehre, die eben diese Sicht der Hauterkrankungen fundamentierte, gekrönt hat. Ohne sie namentlich zu nennen, ist sein Büchlein über die Hautkrankheiten fast auf jeder Seite von der Kenntnis dieser Lehre bestimmt. Er hat sich wahrscheinlich - wie viele seiner Zeitgenossen, vor allem im englischen Sprachbereich - mit *Hahnemanns* Psora-Lehre schwergetan, weil man damals aus einem Missverständnis heraus Psora mit Krätze gleichsetzte. Und wir wissen aus seinem Büchlein „Die Wechseljahre der Frauen“ (im gleichen Verlag als Band 9 der *Schriftenreihe der Clemens von Bönninghausen-Akademie* erschienen), wie er mit diesem Missverständnis rang und die Psora-Lehre sogar neu formulierte. Nachdem er die Gleichsetzung von Psora und Krätze als Missverständnis erkannt hatte, übernahm er aber die Grundprinzipien dieser Psora-Lehre voll und ganz, wie alle seine Schriften, und nicht nur dieses Büchlein über die Hauterkrankungen, zeigen.

Mit seinen „Erkrankungen der Haut“ wird für die deutschsprachigen Leser ein neuer Mosaikstein in das Bild des großartigen Systems „Homöopathie“ eingesetzt.

Juli 1994

Gerhard Risch

Vorwort zur dritten Ausgabe.

Bei dieser dritten Ausgabe habe ich Teil III hinzugefügt, der sich mit der Heilung der Alopecia areata durch konstitutionelle Arzneimittel ohne jegliche lokale Anwendungen beschäftigt. Und es scheint mir, dass, wenn die Krankheit durch die Anwendung von Konstitutionsmitteln in rein dynamisierten Dosen geheilt werden kann, die besagte Krankheit selbst konstitutionell sein muss, so wie die Natur des Heilmittels die Natur der Krankheit anzeigt.

J. COMPTON BURNETT
86, WIMPOLE STREET,
CAVENDISH SQUARE, LONDON, W.,
WEIHNACHTEN 1897.

Vorwort zur zweiten Ausgabe.

Diese vorliegende Ausgabe habe ich durch das Hinzufügen von Teil II erheblich erweitert, der hauptsächlich aus Fällen besteht, die die Konstitutionsbehandlung von Hauterkrankungen veranschaulichen, was eine Änderung des Titels der Arbeit notwendig gemacht hat. Beinahe jeder Tag bringt mir den bestätigenden Beweis meiner Sichtweise der Natur der konstitutionellen Hautkrankheiten, und ich bin zunehmend durch das schreckliche Ergebnis beeindruckt, welches jenen Leidenden widerfährt, die ihre Hauterscheinungen durch Salben und Lotionen losgeworden sind.

LONDON, W.

Hochsommer 1893.

Vorwort zur ersten Ausgabe.

Auf den folgenden Seiten vertrete ich hauptsächlich den klinischen Standpunkt und betrachte die Hautkrankheiten von der konstitutionellen Seite. Die Behandlung von Hautkrankheiten als rein lokale Angelegenheiten, welche nur die Haut betreffen, so wie dies gegenwärtig von *beinahe* allen Mediziner aller Schulen und auf der ganzen Welt betrachtet wird, ist meiner Meinung nach nichts weniger als ein Verbrechen gegen die Menschheit und wichtiges Charakteristikum der kultivierten Seichtheit des medizinischen Berufes heutzutage.

In diesen Tagen von „Weiten und Metern“ ist *Denken* im Berufsstand wohl gänzlich ausgestorben. Manch einer findet kein Ende beim Perkutieren und Auskultieren: das leiseste Murmeln, Geräusch, Klingen, Röcheln und Rasseln ist wohl bekannt und wird gelehrt erörtert, aber was ist mit der *Heilung*? Was mit der *wahren* Ursache des schwindstichtigen Vorganges selbst? Bazillen. Ja, aber was ging vor sich, bevor das Leben für die Bakterien möglich wurde? Und wie können die Bakterien gedeihen, wenn nicht der Boden für sie von der richtigen Beschaffenheit ist?

Ich behaupte nicht, dass solch eine Sache wie eine Hautkrankheit rein lokalen Charakters ist, so wie gewöhnlicher Läusebefall und andere parasitäre Erkrankungen, die auf die Haut einwirken, sondern, ganz allgemein gesagt, behaupte ich folgendes:

1. dass die Haut ein sehr wichtiges lebendes ORGAN des Körpers ist;
2. dass sie in direkter, trotzdem missverstandener Beziehung zu *allen* inneren Organen und Körperteilen steht;

3. dass ihre Gesundheit durch die allgemeine Gesundheit des Körpers bedingt wird - d. h., eine gesunde Haut auf einem ungesunden Körper ist unvorstellbar;
4. dass, allgemein gesprochen, ihre Ungesundheit - ihre Krankheiten - von innen heraus kommt, sogar wenn sie manchmal anfänglich von außen beeinflusst wird;
5. dass sie *biologisch innerhalb* des Organismus ist, von *innen ernährt wird*, ihr *Leben von innen* bekommt, ihre Gesundheit *von innen hat* und ihre Krankheiten von innen bezieht, und folglich auch von *innen* medizinisch behandelt werden muss;
6. dass Hautkrankheiten ganz allgemein nicht nur organisch, sondern gleichzeitig organismisch oder konstitutionell sind;
7. dass die Haut ein Ausscheidungsorgan ist, und weil sie sich über den ganzen Organismus ausbreitet, wird sie oft von der Natur dazu benutzt, die inneren Organe von Krankheit frei zu halten;
8. dass jeder Teil der Haut in lebendiger Beziehung mit inneren Organen oder Teilen steht, so dass die Hautkrankheit oft nur der äußere Ausdruck einer inneren Krankheit ist;
9. dass schließlich die allgemein anerkannte *äußerliche* Behandlung der Hautkrankheiten, sei es mit Salben, Lotionen oder etwas anderem, nachweisbar seicht in der Konzeption, falsch in der Theorie, schädlich in der Anwendung und deshalb nicht ratsam ist.

Diese Punkte beinhalten meine Ansichten in Bezug auf die Hautkrankheiten; sie leiten mich in meiner Praxis, und ich würde die Dermatologen auffordern, sie zu widerlegen, würde ich sie nicht für absolut unwiderlegbar halten.

Wenn Krankheiten des Körpers - sozusagen - wie Wasser aus einer Quelle auf die Haut heraufsprudeln, dann ist eine Behandlung dieser Hautkrank-

heit durch Waschungen und Salben oder andere äußerliche Anwendungen *keine* wirkliche Behandlung des *erkrankten Zustandes* an sich, sondern nur eine *Vermeidung seines peripheren* Ausdrucks.

Die Haut lebt nicht ein für sich eigenständiges Leben - sozusagen außerhalb von uns angehängt - sondern ist von allen unseren Organen das am meisten systemische; aber was können wir von einem Zeitalter erwarten, in welchem die Menschen denken, dass sie eine gesunde Haut von Seife und gesunde Zähne von Zahnpasta bekommen?

Die Rinde eines Baumes ist eine ziemlich gute Analogie zur Haut, und als ich eines Tages meinen Gärtner fragte, warum die Rinde eines bestimmten Apfelbaumes so knorrig, rau und ungesund aussah, antwortete er: „*Die Wurzeln* sind auf Lehm gestoßen, Sir.“

So ist es, meine ich, wenn die Haut eines Menschen krank wird. „*Die Wurzeln* sind auf Lehm gestoßen.“

LONDON,
September, 1886.

**ERKRANKUNGEN
DER HAUT
TEIL 1**

Angina pectoris durch unterdrückte Hautkrankheit.

Eines Sonntagmorgens, vor ungefähr zehn Jahren, führte ein Mann seine Frau in meinen Behandlungsraum, weil sie auf dem Weg zur Kirche, auf der Straße, einen *Angina pectoris*-Anfall bekommen hatte. Obwohl sie kaum älter war als 30 Jahre (wenn überhaupt), war sie seit mehreren Jahren Opfer dieser Brustschmerzattacken: Sie bekam sie plötzlich auf der Straße, wo sie sie sozusagen auf der Stelle „festnagelten“, und seitdem ging sie nicht mehr alleine aus, weil sie Angst hatte, ohnmächtig zu werden oder tot umzufallen.

Eine Untersuchung des Herzens ergab keine organischen Schäden oder eine funktionelle Störung, und ich konnte mir nicht erklären, warum eine so verhältnismäßig junge Dame solche *Angina pectoris*-Anfälle haben sollte. Sie war schon wegen ihrer *Angina* bei kompetenten Männern gewesen, aber es wurde nicht besser, und offensichtlich konnte es keiner verstehen. Ich verschrieb ihr etwas und besuchte sie anschließend zu Hause, um die Angelegenheit zu klären. Ich ließ mir ihre gesamte Gesundheitsgeschichte seit ihrer frühesten Kindheit erzählen. Sie sagte, dass sie das Ende ihrer Jugendjahre erreicht hatte und in die Gesellschaft eingeführt werden sollte, aber sie hatte einige Risse in den Armbeugen, die sehr hässlich waren. Diese Hautrisse hatten sie seit ihrer frühesten Kindheit geplagt. Erasmus Wilson wurde konsultiert. Er gab ihr eine Salbe, die sehr schnell ihre Haut heilte, und die Patientin knüpfte gesellschaftliche Kontakte, landete sofort einen Volltreffer und heiratete nach geziemender Zeit. Sie fühlte sich Erasmus Wilson wegen der Heilung ihrer Arme stets zu großem Dank verpflichtet, denn „wie hätte ich sonst jemals kurze Ärmel tragen können?“

Aber bald folgten Verdauungsstörungen, Blähungen, Atemnot und Herzklopfen, und schließlich die zuvor beschriebenen Anfälle von *Angina pectoris*, die ihr Leben zu ruinieren drohten. Außerdem hatte sie ein totes Kind geboren. Wie ich schon sagte, gab es keinen erkennbaren Herzfeh-

ler, und aus der Gesundheitsgeschichte der Dame folgerte ich, dass diese Heilung der Haut (immerhin der einzig wichtige Anhaltspunkt für mich) von keiner beiläufigen Wichtigkeit war.

Ich tat meine Meinung kund, dass ihre Hautkrankheit niemals *wirklich* geheilt worden sei, sondern durch Wilsons Salbe *nur nach innen getrieben* wurde, und dass ihre Angina pectoris in Wirklichkeit nur ihr innerlicher Ausdruck oder Metastase war. Jedoch niemand glaubte es. Ich begann, sie antipsorisch zu behandeln, und sehr bald - ich denke, es war weniger als ein Monat nach dem Sonntagmorgenbesuch - erschienen die alten Risse in den Armbeugen wieder, *und seit dieser Zeit hatte sie keine weiteren Anfälle von Angina pectoris mehr* und gebar von da an nur noch lebende Kinder.

Spezifisches enexanthemisches Asthma.

Nicht lange nach der zuvor erwähnten Erfahrung wurde ich von einem Herrn aus Liverpool wegen eines sehr heftigen Asthmas konsultiert. Er war etwa vierzig Jahre alt und hatte die Erscheinung eines sehr alten Mannes, teilweise bedingt durch die ständig gebeugte Haltung und seine Kurzatmigkeit, und teilweise durch Schlafmangel und zahlreiche ärztliche Behandlungen. Ungefähr ein Drittel seines Lebens hatte er mit diesen Asthma-Anfällen verbracht. Beim Anhören seiner Lebensgeschichte bemerkte ich, dass er den Beginn seines Asthmas auf die Zeit einer Erkältung datierte, die er sich während einer Kinderkrankheit mit Hautausschlag einfing, und ich folgerte auch, von seinen subjektiven Symptomen ausgehend, dass er an einem Enexanthem litt, einer inneren Hautkrankheit spezifischer Natur. Ich behandelte ihn ungefähr ein Jahr aufgrund dieser Hypothese, und er bekam eine seltsame kupferfarbene Haut, welche sich beinahe am ganzen Körper abschälte; zur selben Zeit fielen ihm sehr viele Haare aus. Er war fortan frei von seinem Asthma und bekam es die nächsten zwei Jahre, bis ich ihn aus den Augen verlor, nicht wieder. Seine Haut wurde ganz gesund, und sein Haar wuchs wieder nach.

Asthma, Psoriasis und vergrößerte Leber.

Ein Mann von 30 Jahren kam vor einigen Jahren in meine Behandlung, weil er an Asthma, vergrößerter Leber, Psoriasis und Ekzem litt. Wenn seine Haut sehr schlecht war, war seine Atmung in Ordnung; und umgekehrt, wenn seine Haut sich besserte, bekam er fast sicher einen Asthmaanfall, besonders an bestimmten Plätzen. Ich behandelte seine Leber und seine Haut viele Monate lang, in der Tat beinahe drei Jahre. Es ist nun beinahe zwei Jahre her, dass er seinen letzten Asthmaanfall hatte, und er hat sowohl eine gesunde Haut als auch Leber, obwohl Sonne und Wind seine Haut immer noch übermäßig beeinträchtigen.

Hydrocephalus, Ekzeme, latente Vakzinose.

Anfang 1885 wurde ich gebeten, nach dem einzigen überlebenden Kind eines Landgeistlichen zu sehen, das bereits von drei Medizinern aufgegeben worden war, weil es Wasser im Kopf hatte. Der Kopf des Kindes war von der gewöhnlichen Art eines Hydrocephalus; es war nachts abwechselnd wach und phantasierend und sprach tagsüber in Intervallen Unsinn. Die ansässigen Doktoren hatten das Urteil eines Facharztes eingeholt und stimmten ihm zu, dass der Junge an tuberkulöser Meningitis mit Erguss litt, woran ein kleiner Bruder vor kurzem gestorben war. Ich ließ mir die Lebensgeschichte des Jungen erzählen und unterstrich die Tatsachen, dass er Ekzeme gehabt hatte und zweimal *nicht* erfolgreich geimpft worden war. Nach den *nicht* erfolgreichen Impfungen (Mangel an Reaktionskraft des Organismus) verschwanden die Ekzeme vollständig, und sehr bald danach begann die vorliegende Krankheit. Ich behandelte diesen Fall folglich ursächlich nach dieser Hypothese; ein heftiger pustulöser Hautausschlag erschien, danach Flecken von Lepra und ein Ekzem, und am Ende einer ungefähr sechsmonatigen Behandlung konnte ich den kleinen Patienten entlassen, geheilt von seinem Wasser im Kopf und seinen Hautkrankheiten. Ich sah ihn vor einigen Tagen und erfuhr, dass er sich gut entwickelte und ein hübsches Stück gewachsen war.

Unterdrücktes Kopfeckzem - fataler Ausgang.

Vor ungefähr neun Jahren brachte die Frau eines Stabsoffiziers ihr süßes kleines Baby zu mir; es hatte die Kopfhaut voller Milchschorf, so schlimm für ästhetische Mütter - in der Tat hatte es *crusta lactea* oder *eczema capitis*. Die Kopfhaut sah aus wie eine feste schorfige Kruste, aber das Kind schien vollkommen wohlauf und fröhlich zu sein. Ich behandelte das Kind *konstitutionell* und verbot jegliche lokale Behandlung. Der Vater der Mutter war jedoch ein pensionierter, angesehener Arzt, und als er bei einem Besuch das Ekzem seines Enkels sah, sagte er der Mutter, sie solle eine Salbe für seine Kopfhaut benutzen. Sie erzählte dem Vater von meiner Warnung, nichts auf den schlimmen Kopf des Babys zu tun, aber der alte Herr verwarf dies und verschrieb Zinksalbe (*unguentum zinci*), die das Ekzem bald heilte. Ungefähr vierzehn Tage später wurde ich plötzlich durch ein Telegramm zu dem Kind gerufen: es war wegen eines Gehirnergusses von Krämpfen befallen worden, und die ansässigen Doktoren waren ratlos. Ich tat mein Bestes, das Ekzem auf die Kopfhaut des Kindes zurückzubekommen, aber versagte vollkommen; das Kind starb, und der Großvater schrie schluchzend: „Oh, diese Zinksalbe.“



Hat Ihnen das Buch von Burnett, J.C.
Erkrankungen der Haut gefallen?

zum Bestellen [hier](#) klicken

by naturmed Fachbuchvertrieb

Aidenbachstr. 78, 81379 München

Tel.: + 49 89 7499-156, Fax: + 49 89 7499-157

Email: info@naturmed.de, Web: <http://www.naturmed.de>